

Leute, im August, an einem sonnigen Tage, ein un-absehbarer, wolkengleicher Zug von Libellen bei Eckartsberga in Thüringen, der von der Ilm her, vom Winde getrieben, sich im Walde niederließ, weil er durch die Bäume aufgehalten wurde. Er bestand aus *Lib. quadrimaculata* L. und *vulgata* L. nebst vereinzelt *L. scotica* Don. Der Schwarm rückte mit leise schnarrendem Geräusch an, die Insekten setzten sich auf Hindernissen, auch Menschen, fest und konnten leicht ergriffen werden. Von den Sträuchern waren in kurzer Zeit hunderte zu sammeln, die vielfach zerfetzte Flügel hatten.

Scharen von Dohlen, Staren und anderen Vögeln fanden sich ein und hielten Mahlzeiten, am anderen Morgen waren die Reihen der Insekten schon gelichtet, am dritten Tag nur noch wenig Libellen zu sehen. Wohin sie gekommen waren, blieb ein Rätsel. Von einem anderen Zuge wurde aus Mecklenburg berichtet, wo die Tierchen durch offene Fenster in die Stuben, unter anderm in eine Schule, eindringen, um endlich in der Ostsee am Ziele angekommen und niederzufallen.

Die blaue *Calopteryx virgo* L., vereint mit *splendens* Harr., trat in ebensolcher Menge in demselben Jahre bei Perleberg auf, wo sie an Tümpeln im Walde als dichte Wolke aufschwirrte, wenn man die Pflanzen berührte, auf denen sie saßen. 1894 beobachtete ich sie wieder bei Riva am Gardasee, besonders als *Abart haemorhoidalis* Ev., von der ich mit einem Zuge des Fangnetzes Dutzende erbeuten konnte. Hier waren alle unversehrt, aber auch am zweiten Tage bis auf wenige wieder verschwunden und in den See getrieben.

Im Jahre 1907 trat am Eisack bei Klausen *Perla maxima* Scop. in so großen Scharen auf, wie sie niemals vor- und nachher beobachtet werden konnte. Vereinzelt wurde sie in jedem Jahre gefangen, im Juni vorigen Jahres wurden erst an Mauern längs des Flusses die leeren Häute der letzten Verwandlung zu hunderten gefunden, am andern Morgen erschienen die Schwärme der reifen Insekten. Zuerst bedeckten sie Wände und Ufermauern, vielfach ruhig in Copula, oft zu dreien aufeinander sitzend, so daß man sie bequem greifen konnte, und sie vielfach den herumhuschenden Eidechsen zur Beute fielen. Plötzlich, gegen 10 Uhr, erhoben sie sich und strichen fliegend in dichten Wolken über dem Flusse hin, in welchen sie ihre Eier fallen ließen, teilweise aufs Wasser stürzten, teilweise sich in Menge wieder an den Ufern und in den Häusern festsetzten, wo sie dichtgedrängt Wände und Fensterscheiben bedeckten. Am andern Morgen wurden nur noch wenige vorgefunden. Leider kamen von den vielen, als fertige Insekten und Hautbälge eingepackten Belegstücken nur wenige gebrauchsfähig zu Hause an, die zarten Insekten hatten stark gelitten, da sie mehrere Wochen trocken aufbewahrt werden mußten. Im Norden sind sie kaum anzutreffen.

Während der Studentenzeit in Halle hatte ich Gelegenheit, die ungeheuren Schwärme der Flußblüte, eine Ephemeride, *Potamanthus fluminum* Pct., auf der Saale zu beobachten. Von einem Fischer eingeladen, wurde eine Kahnfahrt ins Werk gesetzt, als die Netzflügler erschienen. Wie Schneeschauer flogen sie in Manneshöhe über dem Wasser und wurden mit angebrannten Strohbindeln zum Sinken in den Kahn gebracht, wo die jetzt flügellosen Insekten zusammengeballt wurden und bald den Boden des Kahnes bedeckten. So ging es einige Zeit auf und

ab, bis der Schwarm schwächer wurde. Mehrere Male wiederholte sich die Erscheinung, dann hörte sie auf. Die Insektenballen wurden zu Fischköder verwendet, wie viele Tausende der Insekten vernichtet wurden, wie viele außerdem ins Wasser gefallen waren, das entzieht sich der Schätzung. Auf dem Rhein, der Donau und Theis ist das Schauspiel in manchen Jahren auch zu betrachten, auf der Elbe nicht in demselben Umfange. Jetzt kommt die Ausbeute unter dem Namen Weißwurm in Blechbüchsen als Vogelfutter in den Handel.

Mehrere Jahre nacheinander von 1895 an erschien regelmäßig bei Perleberg an einer bestimmten Stelle des Fließchens die schwarze Phryganide *Anabolia atrata* Kol. in Schwärmen in der ersten Hälfte des Mai, fast immer an denselben Tagen, um nach kurzer Lebensdauer wieder zu verschwinden. Ein morscher Wurzelstock im Wasser saß voll von den Köchern, die zwischen den Rissen staken. Er ist in der Sammlung aufbewahrt und zeigt noch über hundert der Larvenröhren.

Im Seebad Ahlbeck geschah es, als wir abends am Strande beim Bier saßen, daß plötzlich die Lampen erloschen, alles aufsprang und sich schüttelte und abputzte und Gläser und Tische voller Insekten saßen. Es war plötzlich ein starker Flug der *Caenis grisea* Pct. erschienen, welche sich, durch die Gebäude aufgehalten, niederließen. Als sie zusammengefeigt waren, füllten sie mehrere Tragkörbe allein in der einen Halle an, während die benachbarten in gleicher Weise heimgesucht waren.

(Schluß folgt.)

Was uns die Eichen bieten!

Von Heinrich Dolleschall.

Schnee und Eis sind verschwunden. Milde Märzwinde und Sonnenschein laden verführerisch ein, den ersten Exkursionsausflug zu machen, und da der Schreibwald, ein viele Kilometer umfassender Eichenwald, mit der Elektrischen in einer Viertelstunde erreichbar ist, so liegt nichts näher, als demselben einen Besuch abzustatten. Da sitzen an den Stämmen Falter von *Anisopteryx aescularia*, *Hibernia leucophaearia*, *Boarmia consortaria* und überwinterter *Xylina socia*, und wenn man Glück hat, so kann man auch Gespinste von *Hybocampa milhauseri* antreffen. In zweijährigen Schlägen suche man unter der Rinde der stehengebliebenen Eichenstümpfe nach den Raupen von *Sesia asiliformis*. In der zweiten Hälfte des Monats April, wenn die ersten Triebe der Eichen erscheinen, kann auch schon das Klopfen beginnen, denn zu dieser Zeit fallen die erwachsenen Raupen von *Metrocampa margaritaria* spinnreif herunter. Die Freude dauert nicht lange, anfangs Mai kommt selten mehr eine herunter, denn die Tiere überwintern erwachsen und verspinnen sich gleich im Moos, wenn man sie nach Hause bringt. Ich habe sie wiederholt Ende Oktober und einmal noch anfangs November an den Stämmen sitzend angetroffen.

Die beste Zeit zum Klopfen ist entschieden der Morgen, wengleich bei ruhigem Wetter den ganzen Tag geklopft werden kann. Bei der kühleren Morgentemperatur sind sowohl die Raupen als auch die Falter ziemlich starr und fallen deshalb leichter herunter, während die Falter (Spinner und Spanner) später bei der wärmeren Temperatur auf und davon fliegen. Gleich anfangs Mai, so lange die Eichen

noch wenig belaubt sind, hat man in zwei- bis dreijährigen Schlägen nach *Catocala agamos* zu suchen. Diese sitzen an den Zweigen oder an den Blättern angeschmiegt und schnellen sich bei der geringsten Berührung herunter und sind dann im Gras und Laub schwer oder gar nicht aufzufinden, müssen daher vorsichtig herabgenommen werden. An den untersten Zweigen der Sträucher sitzen *Ocnaria detrita* und *rubea* in Nestern, später zerstreut. Zu klopfen sind im Mai eine Menge Raupen: *Chloephora bicolorana*, *Eriogaster rimicola*, *Poecilocampa populi*, *Catocala sponsa* und *promissa*, *Orthosia rutila*, *laevis*, *Orthosia vaccinii*, *Thecla ilicis*, *Callimorpha hera*, *Taeniocampa miniosa*, anfangs in Nestern *Xylina socia*, *ornithopus*, *Thecla quercus*, *Orgyia gonostigma*, eine Menge Geometriden, darunter *Boarmia roboraria*, *consortaria*, *punctularia*, *Biston pomonarius*, *Hibernia defoliaria*, *Nola togatalis*, *Porthesia similis* und eine Menge Falter: *Las. tremulifolia*, *Notodonta anceps*, *Drymonia querna*, *trimacula*, *chaonia*, *Spatalia argentina*, *Phalera bucephala*, *Thaumatopoea processionea*, *Hoplitis milhauseri*, *Stauropus fagi*, *Acronycta alni*, *Drepana binaria*, *Metrocampa honoraria*, *Selenia delunaria*, diese Art halte für eine gute Spezies, die hier auf Eichen vorkommt, und die ich in zwei gleichen Generationen wiederholt erzogen habe. Ferner *Eurymene dolabraria*, *Ennomos quercinaria*, *Biston pomonarius*, *Boarmia punctularia lichenaria*.

In denselben Schlägen, in denen man anfangs Mai *Cat. agamos* suchte, findet man anfangs Juni an jungen Trieben die Raupen von *Pseudophia lunaris*, welche Ende Juni bereits erwachsen sind. An den einzelnen Baumstämmen, die in den Schlägen stehen geblieben, sitzen mitunter schon frisch geschlüpfte Falter von *Cat. agamos*. Beinahe von sämtlichen Faltern, die man im Mai klopfte, sind im Juni und Juli die Raupen zu klopfen. *Spatalia argentina* sind Ende Juni schon verwachsen, ebenso *Notod. anceps*, *Drym. querna trimacula*, *chaonia*, *Sel. delunaria*, *Amphipyra pyramidea*, im Juli folgen *Epicnaptera tremulifolia*, *Phal. bucephala*, *Thaumat. processionea*, *Hoplitis milhauseri*, *Stauropus fagi*, *Acronycta alni*, *Eurym. dolabraria*, *Calocasia coryli*, *Diptera alpium*. August, September kommen *Dasychira pudibunda*, *Metrocampa honoraria*, *Hylophila prasinana* u. v. a. Verschiedene *Geometra*, *Cochlidion limacodes*, *Heterogenea asella*. Noctuen, die an niederen Pflanzen leben, kommen auch nicht selten herunter, und *Smer. tiliae* habe ich in Paarung geklopft. *Scop. satellitium*, *Cosm. trapezina*, *Porthesia similis*, *Malacos. neustria* und vieles andere. *Agr. pronuba fimbria*.

Um mir Berichtigungen und Ergänzungen von jüngeren und übereifrigen Entomologen zu ersparen, will ich bemerken, daß dies keine erschöpfende Arbeit, sondern nur eine Anregung für die Sammelkollegen ist, da ich keine Zeit hatte, Notizen zu führen und deshalb nur aus der Erinnerung schreibe. Wollte ich ferner noch anführen, was ich alles an den Eichenstämmen mittelst Aepfelköderanstrich geködert habe, so würde ich noch eine ganze Liste zusammenstellen können. Was alles an Eichen vorkommt, kann sich ja jeder aus dem Hofmann oder Berge herausuchen und damit die Liste vervollständigen.

Kleine Mitteilungen.

Hirschkäferkämpfe. Die Mitteilungen des Herrn Forstaufseher Braatz in Nummer 46, S. 267 dieser Zeitschrift über Eifersuchtskämpfe der Hirschkäfer geben mir Veranlassung, an dieser Stelle Nachstehendes zu veröffentlichen.

Ich konnte Kämpfe männlicher Hirschkäfer im Freien bisher dreimal beobachten und zwar während einer Reise, die ich im Frühjahr 1911 nach Siebenbürgen und von hier weiter nach der rumänischen Dobrudscha unternahm. In allen drei Fällen verliefen diese Kämpfe, von denen ich den eigentlichen Beginn allerdings niemals beobachten konnte, sondern immer erst dazu kam, als sich die Käfer schon kämpfend gegenüberstanden, allerdings durchaus harmlos. Der schwächere der sich gegenüberstehenden Kämpen suchte nach kürzerer oder längerer Kampfdauer sein Heil immer in der Flucht und flog, nachdem er die Stärke seines Gegners durchkostet hatte, ab. Ein tödlicher Ausgang der Kämpfe in der freien Natur scheint daher kaum Regel zu sein und das Töten der schwächeren Käfer durch den stärkeren sich mehr in der Gefangenschaft, wo die schwächeren sich ihren stärkeren Gegnern ja nicht wie im Freien durch die Flucht entziehen können, zu ereignen.

Zwei der Kämpfe entfielen auf die Zeit des beginnenden Abenddunkels, der dritte aber fand in den späten Nachmittagsstunden statt. Es gelang mir zwei sehr gute Aufnahmen davon zu machen.

Rud. Zimmermann, Rochlitz i. Sa.

* * *

Breslauer Zoologisches Museum. Das Breslauer Museum besitzt gegenwärtig in Deutschland wohl die größte Sammlung paläarktischer Schmetterlinge, die sogar den Vergleich mit der berühmten Sammlung des Britischen Museums aushalten kann. Den Grundstock bildet die wissenschaftlich außerordentlich wertvolle Sammlung paläarktischer Großschmetterlinge, die der verstorbene Ehrendoktor der Breslauer Universität, Fabrikbesitzer Wiskott, dem Zoologischen Museum testamentarisch vermacht hat. Sie konnte in diesem Jahre durch den Ankauf der Kleinschmetterlingssammlung des verstorbenen Breslauer Gymnasialprofessors Dr. Goetschmann in glücklicher Weise ergänzt werden. Dagegen waren leider die exotischen Schmetterlinge bisher im Breslauer Museum nur sehr unvollständig vertreten. Nunmehr ist dadurch der Anfang gemacht, auch diese Lücke auszufüllen, daß ein Freund des Museums, Herr Wilhelm Niepelt in Zirlau, der schon seit einer Reihe von Jahren demselben zahlreiche wertvolle Insekten überwiesen hat, seine große Sammlung exotischer Schmetterlinge zu schenken im Begriff steht.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfrage:

Welches sind die 10 größten (in Spannweite) süd- und mittelamerikanischen Papilios?

Welches sind die 10 größten Schwärmer der Erde? Welche Spannweite haben angefragte Sachen ungefähr?

R. Schaubach, Nieder-Florstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Dolleschall Heinrich

Artikel/Article: [Was uns die Eichen bieten! 297-298](#)